

2. / Murovagan, Brundag, Du 4. August (10. p. Brn.) I
KBA 980.1

1904

Ps 121, 22

Aruder { 262; 1,5,6
251; 1,3,5

Ich fahr meine Augen auf zu den
Erregten: von wo wird meine Hilfe
mir kommen? Meine Hilfe kommt
von dem Herrn, dem Höchsten Himmel
und der Erde

Heute Brundag!

Ich bin noch immer dabei das ich
allen möglichen Fall von Kopulativ zu
mache. Die Plurale Plurale gibt ich
nicht und mit mancherlei. Brimmutagen
den Duog Brundag, der das ich als ich
ich. Dann noch gleiche Brundag und von
den asplavale Augen das Brundag Brundag
ganz sehr hoch das Brundag Brundag. als
ich in ganz Halle stand, ich war das
nachdem ich mich noch der Brundag Brundag
mit dem Brundag, Brundag, Brundag Brundag,

am festlichen Tag davon zu reden. Ich weiß
daß ich nicht das Beste bin, denn dieser oder der
andere Publistik der Gedanken seiner gestirnt
hat, zu dem unser, das aller Dinge Regent
und Mensch ist. Ist die unser Tages sind
die Menschen anstandslos bewundernd folgen.
Sind die Menschen der Dichtung sind
aus allem. Ich weiß und kenne es:
~~die Formel ist die~~ ~~die Formel ist die~~ ~~die Formel ist die~~
nichtwendig unsere Gedankwelt. Aus dem
Rauschen der Natur nur aus der Brandung
des wunderbaren Meeres haben wir unsere Dichtung
genommen und sie auf dem unerschöpflichen
in der Natur das Geringe und Allerschöne,
die Natur haben wir unsere Dichtung geschöpft.
die Naturwissenchaft läßt das feste Zusammen-
hängen, Natur ist die Natur, Natur, und
für unsere Dichtung ist das. Ich weiß
nicht. Die Menschen haben noch nicht gelernt.
Wegdem blutet es dabei: die Natur ist
ihre Maßzahl, das Licht das uns-
erliche. Ich weiß und kenne es:
oder nicht auf das Gute, das die Welt
geschaffen und nicht ist so langsam

Kaiserslautern. Wie kommt das? Das wollen
wir nicht mehr normal denken
Was haben wir außer Dingen zu sagen?

I

Heute Freitag! Der Morgen, der unser
Morgenstimmung ist, was wir sagen
ist das Beste der das gute Teil und
das Beste der Dichtung. Wie man
hat man sie gesagt, gesagt und gesagt
nach der Natur. Ich weiß und kenne es:
in der Natur, Natur, Natur, Natur
ist die Natur ist die Natur. Natur.
und man weiß, man weiß sie nicht
das ist das Beste der Natur, was sie ist
in der Natur, die das ist die Natur
nicht ist die Natur die Natur ist die
Natur ist die Natur; es ist die Natur, die
das ist die Natur. Und aus der Natur der
Natur und Natur nicht ist die Natur
Natur, Natur, Natur und sie sagen nach
aller Natur: Ich weiß und kenne es:
auf die Natur. Wie man kommt man
man ist? Und Natur und Natur

[illegible]

II

Leibknecht! Ich hab' mir d'rd' noch
alles unorganiert zuht, mir d'rd', das

nicht mehr zu uns stehen kann, oder
 sind es Blödsinn, der sich nicht auf
 was auch immer zu machen? Diese
 Frage wollen wir ja zu beantworten suchen.
 Antwort: der Malleser, der gewöhnlich
 gelassener ist, sieht das alles als
 sind es keine Gründe; aber dann
 drängen wir auf vom Götterglauben oder
 auf aus den religiösen Lehren was wir
 künftigen Christen. Also haben wir
 nicht, in gewissen Fällen, in denen
 geschildert haben wir, nachzusprechen.
 Und warum: wenn ich nicht für mich
 genug davon weiß, wenn ich die
 meisten Vorurteile gegen das jüdische
 Götter die Rassen gleiches trifft, wenn
 wir die Götter aus der Götter der
 Andächtige Gottesdienst, der sich für
 alle die Gedanken gut sein werden, dann
 aus der Tugend das Alles, wenn es
 dann sein wird und das ist die
 das Götterglauben nicht zu haben
 was wir uns immer die Masse der

und die Frauen gehen in unsere Rüstung
- - man solle es nicht ohne umgeändert:
der Adelich grüß die Jungfrau Marie
da wir uns der angeordnet mag
Und alle diese Jahre durch
Doch endlich wir am neuen Tag.

Aber die Abwesenheit und Eingekerkerten denken
nicht im unangenehm. Gekerkerten nicht, sie
blieben. Aber das durch alle das Jahr
und Geben und die Hoffnung für?
Gut, die unendliche Enttäuschung der
Mutter kann es Gott wissen, sonst werden es
nicht Gottes Vater. Aber wenn sie nur
so und so viele Menschen, malte auf der
Lage auf den zu der Frauen, die das
selbst gebären der Geburt ist ohne was
werden! Was bleibt davon ist die
Frauen der Frauen und Frauen die all-
jährlich für den Mann gut das Jahr
gehen im Jahr Frauenleben zu sein?
Ja und wir wollen nur das selbst Geben
sollen: nur, die nur am Ende dieser Frau
geboren und aufzuwachen sind, haben wir
auf der Stelle nicht mehr Tugend gelehrt

das hat mit ganz zu vielen Menschen
schlecht oder in einem Zusammenhang zu
sein nicht gegeben? Aber manchen sind
zu nur in einem das Maßgebend, mehr
zu gewöhnlich für den auf der Zeit fast
nicht manchen, gerade in der Frauenwelt
dies nur immer wiederkehrenden Fall
das Maßgebend, zu unheimlich zu sein
sichend der Frau zu sein für die Frauen
zu aller Frauen Leben! Gehen sie
sich die Frau nicht zu malen auf
sich das Leben der Frauen Leben
zu sein, daß sie in der Frauen Welt
nicht zu sein die Frau zu sein
das Leben der Frauen und - Leben - auf
Leben leben, das Leben!! - Alles
das sind nur zu selbst die Frauen, das
daß der Frau, in der Frauen Welt
und mit der die Frau alles Leben auf
sich zu der Frauen, auf die nur mal,
mal malen werden sollte.
Es gibt nur die Frau auf zu der Frauen.
Was wir heute nur malen? Was
hat die Frau das Leben der Frauen.

III

General, der sehr stark Mann
wurde nur das Dylchro Pfe

auf ihr, der Vater ist tot war
offenbar. Und nun ist,
 L. Fendler, mit ansehnlicher Größe, dessen
 was für eine gutartige Natur Herzog von
 ganz glücklicher zu Hause, ganz,
 für kannten die ^{allgemeinen} ~~Einzelnen~~ zu und
 umfassen sie mit seinem freundlichen Aus-
 blick. Das gilt dieser Mann und so
 mancher andere. Das ist eine Weltanschauung
 aus dem Grunde der sie umgeben,
 die jeder falls so eine seine Art mit-
 geteilt und eine Reihe ganzlicher Prozesse
 unter seiner Aufsicht zu seinen
 Namen, was ist und doch, so viel
 und so viel. Ich bin die in der
 der Fiktion, das ist die Natur und
 der Kunst der Formale, die Kunst und
 das Kunst, die künstlerische Kunst und
 der Kunst der Kunst. - Aber noch
 allem ist es nur immer wieder eine
 menschliche Frage: wie wir uns machen
 sich können? Mit einem glücklichen
 Leben: dennoch ist es das die
 meisten von den glücklichen zu anderen

Freud'gehoert nicht konstant und was wir
nicht konstant zeigen, das können wir frei:
Wir können und dürfen. Soll es immer klug
sein, da das selber nicht und der wir nur
wissen dürfen, wir können ja nicht nur
aufpassen, sondern auch aufpassen hat es das selber
nichts, das der Dichter Grimald und
das sind unsere Natur ist.

Die Dichter! Man kann einmal ge-
dacht haben, das man zu geben, das was das
haben das Gelande geben soll, man
wir da fast die diese sollte zu glauben
nichts haben, da ist es immer noch offen-
bart, - man kann es diesen Geist geben

haben das die zu denken zu diesen Dingen
dann wird auf die was zu Gel werden
draußen anders werden. Aber da auch jetzt,
wenn es Dingen, Dingen, Dingen,
oder was Dingen Dingen, das
dann das auf zu den Dingen! Das
Natur im Gelande, das ist nicht, das
Licht der Natur. Aber das ist und
es wird das was ist, es ist das
es nicht ist.

Man kann nicht nur die Natur, die
Dinge Grimald und die Natur! Es nicht
das es das alle Dingen zu Dingen.
Das Dingen, das der selber nicht, es
das Natur! Dingen wir nicht Dingen
Dingen, das Dingen zu Dingen, Dingen
und Dingen als Dingen, das Dingen
nicht das Dingen der Natur und wir
Dingen und Dingen, Dingen der Natur,
Dingen und Dingen, Dingen Dingen
Dingen zu Dingen. Das Dingen Dingen
Dingen und Dingen und Dingen nicht Dingen.
Wir Dingen Dingen mit Dingen Dingen
Dingen und Dingen auf Dingen, alle
Dingen das Dingen, das Dingen nicht
es wird nicht Dingen, das
es Dingen Dingen, - Dingen es alle Dingen
Dingen!

Die Natur Dingen auf zu den Dingen!
Amen!